

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 114 (1988)

Heft: 3

Illustration: Der Luftballonverkäufer für begrenzte Höhenflüge

Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

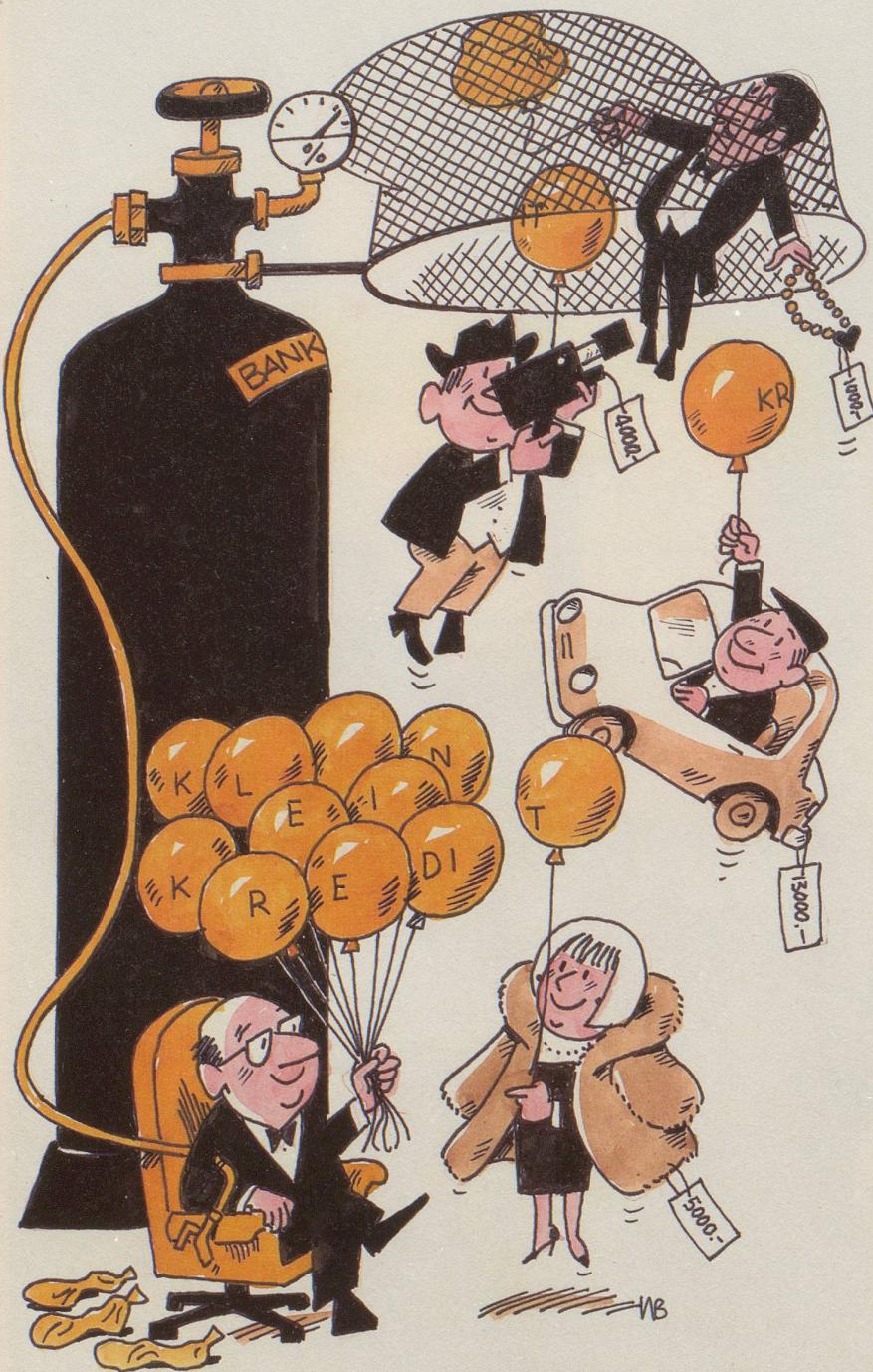
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Luftballonverkäufer für begrenzte Höhenflüge ...

Nach Angaben der Schweizer Nationalbank stieg die Zahl beanspruchter Kleinkredite zwischen 1976 und 1986, also innerhalb von zehn Jahren, von 287 500 auf 459 600. In bezug auf den Kreditbetrag ergab sich insgesamt eine Steigerung von 1,4 auf 4,5 Milliarden Franken ...

Eine ganz erstaunliche Karriere

Von Ernst Solèr

Dreissig lange Jahre war er dem Erfolg nachgerannt, und er hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben, ohne Arbeit reich zu werden. Versuche als Schriftsteller, Popmusiker und Zuhälter waren ohne feststellbare Ergebnisse auf seinem Konto im Sand verlaufen. Doch dann kam der glorreiche Tag, an dem er die magische Heilkraft von rund den Kieselsteinen entdeckte.

Er borgte sich allerlei Geld zusammen und tat seine bahnbrechende Entdeckung in einem ganzseitigen Inserat im *Blick* den Massen kund. Rheuma, Erröten, Rauchsucht, Impotenz usw., alles kein Problem mehr mit den magischen Steinen unter dem Kopfkissen.

Warum sich weiter quälen, für nur Fr. 100.– waren drei der Wundersteine in einer gediegen-goldfarbenen Magic-Box zu kriegen.

Auch Fernbehandlungen waren natürlich möglich. Die magischen Kräfte der Zaubersteine wirkten nämlich genauso intensiv, wenn er sie auf einem Foto des Leidenden plazierte, das dieser ihm, zusammen mit einer Hunderternote zusandte.

Die zahlreichen Dankesschreiben (bitte behandeln Sie auch meinen Bruder in Bora-Bora wegen seines Augenflackerns) verarbeitete er zu Inseraten, die bald in vielen Zeitungen erschienen.

Tatsächlich, der Erfolg war durchschlagend, wie nicht zuletzt auch allerdings unveröffentlicht bleibende Dankesschreiben langjähriger Gläubiger bewiesen. Die Kieselsteine hatten auch ihn rundum glücklich und zufrieden gemacht, Versand und Buchhaltung hatte er längst seiner Sekretärin überlassen.

Ein einziges Problem beschäftigte ihn im Moment: Nämlich eine gewisse Verknappung von geeigneten Kieselsteinen (3 Steine nicht schwerer als 50 Gramm, wegen des Portos) in seiner engeren Umgebung. Nun, auch dieses Problem würde er bald gelöst haben. Nicht umsonst schliesslich lag seine neuerstellte Villa am See. Und ein Kieselstrand gehörte da heutzutage einfach dazu.